

Dreck-Weg-Tag: Wenn Schüler und Lehrer den Putzlappen schwingen

Zum ersten Mal haben die Sekundar- und die Wilhelm-Fabry Realschüler am Holterhöfchen gemeinsam die Schulräume und den Park gründlich gereinigt.

VON ILKA PLATZEK

HILDEN Bei feinem Sprühregen laufen Schüler mit Müllsäcken und Sammelwerkzeug über das Schulgelände. Papier- und Verpackungsmüll, Kippen, Getränkedosen und Flaschen werden zusammengeklaut und in Müllbeuteln, Eimern und Containern gesammelt.

Drinne in der Schule begegnen einem an jeder Ecke Schüler, die mit Putzmitteln hantieren. An einigen Ecken riecht es streng nach schar-

fen, desinfizierenden Haushaltsreinigern.

Im Arbeitszimmer der Sekundarschulleiterin Sabine Klein-Mach sitzen mehrere Pädagogen zusammen. Zum ersten Mal haben die beiden Schulen einen gemeinsamen „Dreck-weg-Tag“ organisiert. Der Hintergrund: „Da wir ja in einem Parkgelände liegen, das öffentlich zugänglich ist, findet man leider häufig Unrat. Und weil bei uns zurzeit modernisiert wird, möchten wir einen kleinen Beitrag dazu leisten,

dass unsere Umgebung insgesamt sauberer wird“, begründet Klein-Mach den Arbeitseinsatz.

Natürlich hat die Schule auch professionelles Reinigungspersonal, sagen die Pädagogen. Aber das würde es gar nicht schaffen, in allen Ecken zu putzen. Auch deshalb waren gestern die Schüler selbst gefordert. Gut zwei Stunden – von kurz vor 11 bis 13 Uhr – haben rund 400 Schüler ihre Klassenräume, Fachräume, die Pausenhalle, Flure und Gänge geputzt. „Die Lehrer machen auch mit“, betont Norbert Goebel, der an der Sekundar- und an der Realschule Mathe und Religion unterrichtet. Am Montag hatten alle Klassenlehrer in ihren Klassen das Thema „Abfall und Müll“ thematisiert. Schließlich wurden sie dazu aufgefordert, Putzmittel aller Art von zu Hause mitzubringen. „Das haben die auch getan, sogar Spachtel zum Entfernen von Kaugummis habe ich gesehen“, erzählt Goebel. Der Bauhof der Stadt habe die notwendigen Utensilien für die Reinigung der Außenanlagen bereitgestellt.

Goebel winkt eine Schülerin heran. Die 13-Jährige ist gerade auf dem Weg in ihre Klasse. Sie findet die Putzaktion „gut, auch für die Umwelt. Und die Klasse sieht einfach besser aus.“ – In der Tat: Der Boden ist frisch gewischt, die Kaugummireste sind entfernt, die Klassentür wird noch mit Putzmittel geschrubbt. Eine genervte Lehrerin schimpft gerade mit einer Schülerin, die offenbar versucht, sich ums Putzen herumzudrücken. Die meisten Schüler machen allerdings eifrig mit. Oft Seite an Seite mit ihren Lehrern werden auch Tafeln, Tische und Pulte auf Hochglanz poliert.

Eine 16-Jährige wird ganz nachdenklich: „Wir schmeißen immer alles einfach weg. Wenn man selbst putzt, kann man sich mal in die Reinigungskräfte hineinversetzen, die hier normalerweise sauber machen.“



Frühjahrsputz im Schulgebäude: Sevinc (vorn), Leon, Leo und Lara säubern im Biologieraum die Tische.

RP-FOTO: OLAF STASCHIK